



---

**SITZUNGSVORLAGE**  
**M 2019/610/4405**

Fachbereich/Aktenzeichen

Datum

öffentlich

Fachdienst Planung, Stadtentwicklung 22.10.2019

---

Becker, Reinhold

**Beratungsfolge**

**Zuständigkeit**

**Termin**

---

Ausschuss für Umwelt und Energie

Kenntnisnahme

13.11.2019

**Baumzustandsbericht**

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Umwelt und Energie nimmt Kenntnis.

**Sachverhalt:**

Die beiden vergangenen Sommer haben vielen Baumarten stark zugesetzt. Niederschlagsmangel, anhaltende Trockenheit und dauerhaft hohe Temperaturen haben nicht nur die natürlichen Versorgungsressourcen extrem verschlechtert, sondern auch Schädlingskulturen stark gefördert.

Die regionalen Fichtenbestände sind durch den Borkenkäfer nahezu vollständig vernichtet worden. Durch die enorme Vermehrungsquote der Borkenkäfer droht nunmehr auch der Befall anderer Nadelholzarten wie z.B. Douglasie.

Bei den Laubholzarten sind besonders Buchen und Birken von den extremen Witterungsbedingungen der beiden vergangenen Sommer betroffen.

Birken, als ausgeprägte Flachwurzler, haben große Probleme ihren Wasserbedarf zu decken, da sie mit ihren Wurzeln nicht mehr bis in wasserführende Bodenbereiche wurzeln können und damit einer Oberbodenaustrocknung schutzlos ausgeliefert sind.

Buchen sind ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Ähnlich wie in den Jahren nach dem sehr trockenen Sommer 2003 wird man erst in 3-5 Jahren das genaue Ausmaß der entstandenen Baumschäden erkennen können. Selbst bei einem extrem feuchten Sommer 2020 werden viele Bäume starke Schäden zeigen oder ganz absterben, weil sie die Spätfolgen der 2jährigen

Wasserunterversorgung nicht kompensieren konnten.

Besonders stark hat sich die Trockenheit bei dem Altbuchenbestand im Gassbachtal gezeigt. Aufgrund der Hanglage und des felsigen Untergrundes waren die Buchen auf ausreichende Wasserversorgung angewiesen. Noch im Frühjahr war ein Blattaustrieb der Baumkronen zu erkennen und ließ die Hoffnung wachsen, dass die Buchen die Trockenheit in 2018 vielleicht überstanden hätten. Als jedoch Ende des Frühjahrs / Anfang Frühsommer die Niederschläge ausblieben war zu erkennen, dass die oberen Partien der Baumkronen nicht ausreichend mit Wasser versorgt werden konnten und abzusterben begannen. In der Folge bildete sich bereits nach kurzer Zeit Totholz und stellte eine erhebliche Gefahr für die Nutzung als Naherholungsbereich dar. Es kam zu Astbrüchen in Form von Sprödungsbrüchen aufgrund des Wassermangels und damit einhergehendem Schwund der Elastizität in den unterversorgten Baumpartien.

Aufgrund der brisanten Situation im Hinblick auf die Verkehrssicherungspflicht wurde gemeinsam mit den zuständigen Behörden, der betr. Bereich ist Bestandteil des Naturschutzgebietes Gassbachtal, beschlossen den Altbuchenbestand zu entfernen.

Im Zuge der Fällarbeiten wurde deutlich in welch schlechtem und gefährlichen sich die Buchen befanden. Die Fällarbeiten waren z.T. mit hohem Risiko verbunden, weil manche Buchen bereits im Fallen nicht kalkulierbare Reaktionen zeigten und zerbrachen. Die verwertbaren Buchenstämme mussten unmittelbar nach dem Fällen mit 'S- Eisen' gegen ein Aufspalten des Stammes gesichert werden. Ohne diese Sicherungsmaßnahmen hätte sich ein gesamter Stamm binnen kürzester Zeit längs in mehrere Teile aufgespaltet und wäre nicht mehr marktgerecht zu verwerten gewesen. Allein diese Tatsache zeigt, welche extreme Situation im gesamten oberirdischen Teil eines Baumes durch extremen Wassermangel entsteht.

Wo liegen die Lösungen für die Zukunft?

Welche Baumarten sind geeignet, um unter den sich wandelnden Bedingungen bestehen zu können?

Aufforstung oder Natur-Verjüngung?

Eine allgemeingültige Antwort auf diese Fragen gibt es nicht. Die Experten raten zu Pflanzungen von Mischwald, um das Risiko, welches mit Monokulturen verbunden ist, zu streuen.

Dort, wo bereits Naturverjüngung vorhanden ist, soll dieser Vorrang vor einer Aufforstung gegeben werden, da sich die Jungpflanzen bereits an ihrem Standort etabliert haben und ihr Wachstum an die aktuellen Gegebenheiten anpassen.

Aufforstungen (als Mischkulturen) dort, wo gewährleistet ist, dass eine ausreichende, dauerhafte Bewässerung sichergestellt werden kann und nur in Verbindung mit genügendem Schutz gegen Verbiss- und Fegeschäden.

In der Hanglage des Gassbachtals existiert bereits ein Unterbewuchs als Naturverjüngung der sich durch die schrittweise Entnahme von alten, abgängigen Buchen in den vergangenen Jahren entwickeln konnte. Außerdem wäre eine Aufforstung aufgrund örtlicher Gegebenheiten nur sehr schwierig und aufwendig zu unterhalten.

Im Bereich der gerodeten Waldfläche im Bereich der Parkplatzanlage Gassbachtal kann eine Mischwoldaufforstung erfolgen. Hier können die erforderlichen Unterhaltungs- und Pflegearbeiten in ausreichendem Umfang durchgeführt werden.

Bäume im Zeichen des Klimawandels, das ist und bleibt ein spannendes Thema und wird uns noch lange beschäftigen.